

## Schauspielerin

Ella, eine Schauspielerin ohne Engagement, gibt ihre Arbeit nicht auf. Sie arbeitet täglich den Text durch, den sie sich vorgenommen hat. Sie lernt ihn oder entwirft verschiedene Rollen, erprobt ihre Stimme, inszeniert Spiele. Sie weiss, dass sie nicht mehr gefragt ist. Doch das Theater bedeutet ihr alles, sie kann nicht ohne diese Vorstellung leben.

Sie spielt vor allem ihr eigenes Stück: "Frau, Anfang siebzig, Schauspielerin, alleinstehend, ohne Vertrag".

Ana Lang (\*1946 in Zürich) beschreibt die Situation von Ella eindrücklich. Ihre Sprache ist knapp und bildhaft. Es ist ihr ein Buch gelungen, das die Lesende immer wieder abschweifen lässt, über das eigene Altern nachzudenken.

Während Ella an den Stücken arbeitet, schiebt sich oft die Erinnerung vor die Gegenwart. In Tagträumen taucht der einstige Geliebte auf oder das Kind, das sie zur Adoption frei gegeben hat. Sie träumt viel, aber ist dann auch wieder ganz da, für die beiden Kinder, die sie in Deutsch unterrichtet oder für einen Hausierer, der ein Sans-Papier sein könnte. Und vor allem ist sie lebendig, wenn sie am eigenen Stück arbeitet, am "Monolog einer Frau, die es ungeachtet ihres Alters, noch einmal versuchen will".

Brigit Keller

Ana Lang: Fische im Mond. Roman, edition bücherlese, Hitzkirch 2015

(erschienen in P.S., die linke Zürcher Zeitung, 18.3.2016)